

Schwenk – Travelling – Zoom

Filmen ist attraktiv, weil wir damit Bewegung eingefangen können. Nicht nur das Sujet vor der Kamera, sondern auch die Kamera selbst kann sich bewegen. Kamerabewegungen sind wichtige filmsprachliche Gestaltungsmittel, aber nicht einfach umzusetzen. Wir unterscheiden drei Kamerabewegungen:

1. Schwenk
2. Travelling
3. Zoom

Schwenk

Beim **passiven** Schwenk lässt sich die Kamera vom vorbeibrausenden Zug leiten.

Der **aktive** Schwenk schweift über unbewegte Sujets. Er eignet sich für ein Panorama, wenn wir als VJ zum Beispiel die Skyline einer Grossstadt oder eine Landschaft filmen wollen. Er eignet sich dann, wenn wir aktiv sagen wollen; dieses Haus steht direkt neben der Fabrik.

Generell gilt: Ein guter Kameraschwenk darf nicht verwackelt sein. Ein Stativ garantiert eine ruhige Kameraführung.

Tipp: Nicht mitschwenken, wenn der Protagonist plötzlich auf etwas zeigt. Vor allem dann nicht mitschwenken, wenn das Gezeigte der Kamera nicht davonlaufen kann. Das gezeigte Sujet nachher in aller Ruhe filmen und die Aktion im Schnitt in zwei Einstellungen auflösen.

Unser **Beispiel:** 1. Einstellung «Mona zeigt auf Scheinwerfer», 2. Einstellung «Scheinwerfer».

Travelling

Eine weitere Variante der Kamerabewegung ist das Travelling. Die Kamera **verfolgt** ein Sujet, d.h. sie **bewegt sich mit**. Sie geht oder fährt hinter, vor, neben oder über dem Sujet.

Das Travelling transportiert die Bewegung und bringt sehr viel **Dynamik** ins Bild. Es nimmt den Zuschauer so richtig mit.

Ein andere Form des Travellings ist der **subjektive Blick**. Als VJ laufen wir beispielsweise durch den fahrenden Zug und zeigen, was unser Kameraauge alles sieht.

Modul 6: Kamerabewegung – Zusammenfassung Moderationstext



Das **Travelling** ist als Gestaltungselement auch geeignet, wenn es darum geht, Spannung aufzubauen. Man sieht zum Beispiel die Schuhe einer Person, die nachts auf dem Trottoir läuft: Man erkennt, jemand ist unterwegs, weiss aber noch nicht, wer diese Person ist und wohin sie geht. Erst nach und nach erhält der Zuschauer weitere Bildinformationen über diese Handlung.

Das Travelling ist sowohl für uns als VJ als auch für die Person vor der Kamera **anspruchsvoll**. Ebenso beansprucht es die Aufmerksamkeit des Zuschauers.

Zoom

Beim Zoomen wird die Brennweite verlängert, das Sujet erscheint näher.

Der Zoom ist ein **Fingerzeig**, er lenkt den Blick auf ein Sujet. Der Zoom kann eine Grossaufnahme oder ein Travelling – zu einer Person etwa – ersetzen, erzielt aber als Gestaltungsmittel eine andere Wirkung.

Generell gilt: Die Kameraperspektive nur wechseln, wenn dafür ein Grund vorliegt. Je bewegter das gefilmte Sujet ist, desto ruhiger die Kamera halten.

Der Zoom sollte selten und mit Bedacht eingesetzt werden. Meist wirkt er künstlich oder gelingt nicht.

Genau wie der Schwenk und das Travelling ist der Zoom anfällig für **verwackelte** Bilder. Auch hier gilt: Das **Stativ** garantiert ruhige Aufnahmen, muss jedoch mitgetragen werden und schränkt die Bewegungsfreiheit des VJs ein.

Experte Steadywing



Spezielle Kamerahalterungen ermöglichen ruhige, wackelfreie Kamerabewegungen. Eine dieser Halterungen ist der sogenannte Steadywing. Wir können damit als VJ ganz spezielle Kamerabewegungen ausführen: von tief unten oder weit oben. Selbst Tanzschritte sind mit dieser Kamerahalterung möglich und mit etwas Übung gelingen die elegantesten Bewegungen.



Wenn wir als VJ beispielsweise einen Hund während eines Spazierganges filmen, versuchen wir, möglichst nahe beim Hund zu sein und die Kamera auf gleicher Höhe wie das Tier zu halten. Wenn die Herrin im Hintergrund mitläuft, den Hund an der Leine haltend, ergibt sich ein sehr schönes, attraktives Bild. Im Gegensatz zur Totalen entsteht ein bewegter Vordergrund und unsere VJ-Schritte gestalten die Kamerabewegung auf verspielte Weise.



Sind wir als VJ zu Fuss unterwegs, sollten wir immer im Weitwinkelbereich filmen. Sonst verwackeln die Bilder auch mit dem Steadywing. Wir können per Fernbedienung am Steadywing-Griff Zoom und Schärfe verändern. Blendenkorrekturen sind hingegen mühsamer: Dazu muss der Halterungsflügel eingeklappt werden, um direkt an der Kamera die Blende einstellen zu können. Sind die Lichtverhältnisse konstant, empfiehlt es sich, mit der Blendenautomatik zu filmen.



Filmen wir als VJ sitzend am Boden, die Kamera auf dem Knie abgestützt, gelingen uns schöne Aufnahmen im Telebereich. Besonders dann, wenn sich das Sujet, wie in unserem Beispiel die Herrin des Hundes, aus dem Gegenlicht auf die Kamera zu bewegt. Nicht verwackelte Zoomaufnahmen sind schwierig sind. Deshalb helfen wir uns mit dem Knie als improvisiertes Stativ.

Modul 6: Kamerabewegung – Zusammenfassung Moderationstext



Auch ein Bürostuhl dient als improvisiertes Stativ oder gar als Dolly (Vorrichtung für Kamerafahrten). Wenn Stuhlräder und Boden geeignet sind, können wir auf diese Art und Weise einfache Kamerafahrten realisieren. Ruhige Schwenks werden mit dieser Technik möglich, selbst im Telebereich. Als VJ können wir so auch Gruppeninterviews optimal inszenieren. Der Hauptvorteil der improvisierten Technik ist, dass wir kein Stativ mittragen müssen und beweglich bleiben.

Felix Karrer, SF Videojournalist